

Das Pariser Klima-Abkommen war von Anfang an zum Scheitern verurteilt

geschrieben von Chris Frey | 31. März 2025

[H. Sterling Burnett](#)

Das Pariser Klimaabkommen war fehlerhaft und von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Es ist längst an der Zeit, dass alle Beteiligten und die Medien diese Tatsache anerkennen.

Die Mainstream-Medien beklagen das Schicksal des Pariser Abkommens seit der Wiederwahl von Donald Trump. Trump hat die Vereinigten Staaten während seiner ersten Amtszeit aus dem Pariser Abkommen herausgenommen und gelobte, dies wieder zu tun, nachdem Präsident Biden Amerika dem Abkommen wieder beigetreten war. Der Rückzug der Vereinigten Staaten aus dem Pariser Abkommen durch Trump war zwar eine sichtbare und öffentliche Rüge für den Pakt und untergrub seine „Wirksamkeit“, doch in Wirklichkeit war das Abkommen schon tot, bevor die Tinte der letzten Unterschrift getrocknet war.

Die physikalischen, wirtschaftlichen und sozialen Realitäten vor Ort und die Struktur des Vertrags selbst sorgten dafür, dass das Pariser Abkommen den Anstieg der Treibhausgas-Emissionen nicht wirksam verhindern konnte.

Wie ich kurz nach dem Abschluss des Abkommens im Jahr 2015 [feststellte](#), räumten selbst diejenigen, die das Abkommen damals ausgearbeitet hatten, stillschweigend ein, dass die von den Unterzeichnerstaaten zugesagten Emissionssenkungen nicht ausreichen würden, um die Temperaturen unter dem Schwellenwert von 2,0 °C zu halten. Nach ihren damaligen Berechnungen würde es, wenn alle Vertragsparteien ihre Emissionen tatsächlich um die vereinbarte Menge reduzieren würden, zu weniger als der Hälfte der Treibhausgas-Reduzierungen führen, die erforderlich wären, um die Temperaturen an der Obergrenze von 2,0 Grad zu halten. Im Jahr 2017 berichteten die Vereinten Nationen, dass die Temperaturen bis zum Jahr 2100 immer noch um 3 Grad Celsius steigen würden, selbst wenn sich alle Länder an ihre Pariser Verpflichtungen hielten, was bestenfalls eine zweifelhafte Behauptung ist.

Das Pariser Abkommen ist auch deshalb zum Scheitern verurteilt, weil, wie die BBC [berichtet](#), eine Reihe von Ländern offen darüber diskutieren, ihre Verpflichtungen nicht einzuhalten. Wohlgermerkt, die gleichen Länder haben ihre Verpflichtungen bisher nicht eingehalten, aber jetzt sprechen sie offen darüber. Argentinien, Indonesien (einer der 10 größten CO₂-Emittenten der Welt), Südafrika (Afrikas größter Emittent) und Südkorea – neben anderen Ländern, die sich angeblich verpflichtet haben, die Nutzung fossiler Brennstoffe einzuschränken und ihre Emissionen zu

senken – sagen nun offen, dass sie die Produktion von Kohle, Erdgas und Erdöl steigern werden. Außerdem hoffen sie, diese Produkte aus den Vereinigten Staaten zu importieren.

Sie machen Trump für ihre Entscheidung verantwortlich, aber die Daten zeigen, dass jedes einzelne Land, das jetzt sagt, es wolle mehr fossile Brennstoffe, seinen Verbrauch an fossilen Brennstoffen schon lange vor Trumps Wiederwahl und dem Ausstieg der Vereinigten Staaten aus dem Pariser Abkommen erhöht hat. Tatsächlich hat kein einziges Land, das sich im ersten Pariser Verpflichtungszeitraum konkrete Ziele für die Emissionsreduzierung gesetzt hat, nennenswerte Fortschritte bei der Erfüllung seiner Ziele gemacht.

Ein weiterer Beweis dafür, dass das Pariser Abkommen tot ist, ist ein Bericht von Yahoonews.com. Von den fast 200 Ländern, die das Pariser Abkommen unterzeichnet hatten, haben nur 10 ihre aktualisierten Verpflichtungen zur Kohlenstoffreduzierung fristgerecht eingereicht. Das macht 190 Gesetzesbrecher. Und selbst diese 10 Länder haben es versäumt, ihre früheren Verpflichtungen zur Verringerung der Kohlenstoffemissionen zu erfüllen.

Es ist auch erwähnenswert, dass zwei der drei größten Kohlendioxid-Emittenten der Welt, China und Indien, keine festen Verpflichtungen im Rahmen des Pariser Abkommens eingegangen sind. Anstatt zu versprechen, die Emissionen zu senken, haben sie vage erklärt, dass sie irgendwann in der Zukunft einen Höhepunkt ihrer Emissionen erwarten. Wenn die CO₂-Emissionen für den Klimawandel verantwortlich sind, würde Chinas Emissionspfad – der seit 2015 stetig steigt – in den Jahren 2030 und 2050 für mehr CO₂ in der Atmosphäre sorgen, unabhängig davon, was der Rest der Welt tut oder nicht tut.

Ein weiterer zwingender Grund für das Scheitern des Pariser Abkommens wurde vom Philosophen Thomas Hobbes in Leviathan treffend beschrieben: „Pakte sind ohne das Schwert nur Worte und haben keine Kraft, einen Menschen zu sichern.“ Das beschreibt kurz und bündig jedes einzelne Klimaabkommen, das bisher entwickelt worden ist.

Das Pariser Abkommen war nie ein bindender Vertrag. Seinen Bestimmungen zufolge sollten die fast 200 unterzeichnenden Nationen individuelle Ziele zur Reduzierung oder Begrenzung der Kohlendioxid-Emissionen festlegen. Keines dieser Ziele oder nicht einmal die Verpflichtung, solche Ziele zu setzen, war jedoch international durchsetzbar. Solange die einzelnen Länder die Ziele nicht in nationales Recht umsetzen, sind sie für das Rechtssystem eines einzelnen Landes nicht bindend.

Letztendlich erfordert das Pariser Abkommen Opfer, anhaltende und große Opfer, ohne jeden erkennbaren Vorteil. Politiker wollen an der Macht bleiben und scheuen sich, einen politischen Kurs beizubehalten, der ihren Wählern noch Jahrzehnte nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt sichtbar schadet, um Profite zu erzielen. Dies ist der wichtigste

realpolitische Grund, warum das Pariser Klimaabkommen vom ersten Tag an zum Scheitern verurteilt war. Jetzt ist es an der Zeit, ohne Bedauern seine Grabrede zu halten. Die Billionen von Dollar, die bisher dafür verschwendet worden waren, sind versunkene Kosten, aber zumindest können wir jetzt aufhören, gutes Geld schlechtem hinterher zu werfen.

*H. Sterling Burnett, Ph.D., is the Director of the Arthur B. Robinson Center on Climate and Environmental Policy at **The Heartland Institute**, a non-partisan, non-profit research organization based in Arlington Heights, Illinois.*

Link:

https://www.americanthinker.com/blog/2025/03/the_paris_climate_agreement_was_doomed_from_the_start.html

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die SEC-Regel zur Offenlegung von Klimarisiken würde Unternehmen zu wissenschaftlich falschen und irreführenden Angaben zwingen

geschrieben von Chris Frey | 31. März 2025

[Will Happer](#) und [Stone Washington](#)

Im März letzten Jahres veröffentlichte die Börsenaufsichtsbehörde Securities and Exchange Commission (SEC) ihre Vorschrift zur Offenlegung von Klimarisiken mit der Bezeichnung „The Enhancement and Standardization of Climate-Related Disclosures for Investors“ [etwa: Die Verbesserung und Standardisierung von klimabezogenen Informationen für Investoren].

Sie verpflichtet die Unternehmen, enorm kostspielige und umfangreiche Daten über ihre Kohlendioxid- und andere Treibhausgasemissionen (THG) zu melden. Mit dieser Vorschrift will die SEC „die primären Vorteile der Offenlegung von Treibhausgasemissionen“ für Investoren erreichen, einschließlich der Offenlegung von „Risiken im Zusammenhang“ mit Vorschriften wie Präsident Bidens „Verpflichtungen zur Verringerung der wirtschaftsweiten Netto-Treibhausgasemissionen ... um bis 2050 **Netto-Null-Emissionen** zu erreichen“.

Sie wird die Anleger mit seitenlangen Informationen überfluten. Was die Kosten anbelangt, so haben die eigenen Zahlen der SEC ergeben, dass die vorgeschlagene Regelung die jährlichen Befolgungskosten von 3,8 Mrd. \$ auf 10,2 Mrd. \$ erhöhen würde, was einem Anstieg von 6,4 Mrd. \$ entspricht – mehr als alle kumulierten Kosten der SEC-Offenlegungsvorschriften seit ihrer Einführung in den 1930er Jahren bis heute zusammen. Auch wenn die **Kosten** der endgültigen Vorschrift geringer sind, zeigen die Zahlen die Größenordnung an. Sie könnten ein Hinweis darauf sein, wie hoch die Kosten künftiger Umweltinformationen sein werden, zusätzlich zu den sich daraus ergebenden **Nicht-Investitionen** in fossile Brennstoffe.

Die SEC geht wie viele andere davon aus, dass der Weltklimarat behauptet, es gebe „eindeutige Beweise dafür, dass Kohlendioxid (CO₂) die Hauptursache für den Klimawandel ist“, einschließlich, so die SEC, „höherer Temperaturen, des Anstiegs des Meeresspiegels und der Dürre“ sowie „Wirbelstürme, Überschwemmungen, Tornados und Waldbrände“.

Die wenig bekannte exakte Wissenschaft steht jedoch völlig im Gegensatz zu den Prämissen der SEC und des IPCC. Mitverfasser William Happer, ein emeritierter Physikprofessor in Princeton, erklärt im Folgenden, wie Kohlendioxid und andere Treibhausgase keine erhöhten klimabedingten Risiken verursachen. Die Behauptung der SEC und des IPCC ist wissenschaftlich falsch.

Die SEC-Vorschrift würde die Unternehmen dazu zwingen, den Anlegern wissenschaftlich falsche und irreführende Informationen über die Rolle von Kohlendioxid und anderen Treibhausgasen bei klimabedingten Risiken zu geben. Dementsprechend muss die SEC-Vorschrift von der Trump-Regierung zurückgenommen oder von den Gerichten für ungültig erklärt werden, je nachdem, was früher eintritt.

Mitautor Happer erklärt in einem 28-seitigen **Kommentar** zu der vorgeschlagenen SEC-Regelung zusammen mit Richard Lindzen, einem emeritierten Physikprofessor am MIT, die genaue Wissenschaft im Detail. Der Kommentar erklärt, warum es keine zusätzlichen klimabedingten Risiken gibt, die durch Kohlendioxid verursacht werden. (Die anderen Treibhausgase wie Methan und Distickstoffoxid sind zu gering, um nennenswerte Auswirkungen auf die Umwelt zu haben).

Die SEC hat diesen Kommentar völlig ignoriert und nicht darauf reagiert. Drei der vielen wissenschaftlichen, in der Stellungnahme angeführten Gründe sind:

Erstens ist Kohlendioxid jetzt und in höheren Konzentrationen ein schwaches Treibhausgas, so dass seine Reduzierung auf Net-Zero einen vernachlässigbaren Effekt auf die Temperaturen haben wird.

Kohlendioxid hat zwei relevante Eigenschaften: als Treibhausgas und als Erzeuger von Nahrungsmitteln.

Als Treibhausgas nimmt die Fähigkeit von Kohlendioxid, die Temperatur auf der Erde zu erhöhen, mit zunehmender Konzentration in der Atmosphäre rasch ab.

Die Wissenschaft ist komplex, aber die wissenschaftliche Schlussfolgerung ist einfach. Bei den heutigen Konzentrationen von etwa 400 Teilen pro Million (ppm) und mehr führt ein starker Anstieg des Kohlendioxids zu einer vernachlässigbaren Erwärmung der Erde.

Anhand der bewährten Theorie der atmosphärischen Wärmeübertragung lässt sich berechnen, was passiert, wenn die Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre ansteigt, z. B. durch eine Verdoppelung von heute etwa 400 ppm auf 800 ppm.

Was die Temperatur anbelangt, so würde sich dies nur geringfügig auf die Temperatur auswirken, da Kohlendioxid jetzt und bei höheren Werten ein schwaches Treibhausgas ist. Lindzen und Happer erklären:

„Von nun an ... könnten wir so viel CO₂ emittieren, wie wir wollen, mit nur geringem Erwärmungseffekt.“ Das bedeutet auch, dass „unsere Emissionen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe kaum Auswirkungen auf die globale Erwärmung haben könnten. There is no climate emergency. Es gibt überhaupt keine Bedrohung.“

Was die Nahrungsmittel angeht, so erzeugt Kohlendioxid mehr Nahrungsmittel, wenn sein Gehalt in der Atmosphäre steigt. Eine Verdoppelung des Kohlendioxidgehalts von 400 ppm auf 800 ppm würde die Menge an Nahrungsmitteln, die den Menschen weltweit zur Verfügung steht, um etwa 40 % erhöhen, bei vernachlässigbaren Auswirkungen auf die Temperatur.

Außerdem wird nie erwähnt, dass eine Reduzierung des Kohlendioxids auf Netto-Null die weltweit verfügbare Menge an Nahrungsmitteln verringern würde.

Zweitens. Das MAGICC-Modell der EPA bestätigt, dass Kohlendioxid jetzt und in höheren Konzentrationen ein schwaches Treibhausgas ist, so dass eine Reduzierung auf Netto-Null einen vernachlässigbaren Effekt auf die Temperaturen haben wird.

Die Environmental Protection Agency verwendet häufig ein Modell zur Vorhersage von Temperatureffekten, das Model for Assessment of Greenhouse Gas-Induced Climate Change (MAGICC).

Unser Kommentar erklärt, dass das MAGICC-Modell unsere Schlussfolgerung bestätigt:

„Eine Reduzierung der derzeitigen jährlichen CO₂-Emissionen von 40 Gigatonnen weltweit und der jährlichen CO₂-Emissionen von 6 Gigatonnen in den USA auf ‚Netto-Null‘ würde nur geringfügige Änderungen der Temperatur der Erde bewirken.“

Drittens. 600 Millionen Jahre Kohlendioxid-Daten bestätigen auch, dass Kohlendioxid jetzt und in höheren Konzentrationen ein schwaches Treibhausgas ist, so dass eine Reduzierung auf Netto-Null einen vernachlässigbaren Effekt auf die Temperaturen haben wird.

In unserem Kommentar werden 600 Millionen Jahre an Daten zu Temperatur und Kohlendioxid-Konzentration vorgestellt, die in den meisten Fällen eine umgekehrte Beziehung zeigen. „Über Hunderte von Millionen Jahren waren die Temperaturen niedrig, wenn der CO₂-Gehalt hoch war, und die Temperaturen waren hoch, wenn der CO₂-Gehalt niedrig war. Als der CO₂-Gehalt ein Rekordhoch von etwa 7.000 ppm erreichte, waren die Temperaturen auf einem Rekordtief.“

Die Daten aus 600 Millionen Jahren bestätigen also auch, dass Kohlendioxid heute ein schwaches Treibhausgas ist, das den Klimawandel nicht antreiben kann und wird.

Schließlich wird in unserem Kommentar detailliert dargelegt, warum die Vorschrift im Falle ihrer Verabschiedung dazu beitragen würde, katastrophale Folgen für die Armen, die Menschen weltweit und künftige Generationen von Amerikanern zu verursachen, weil sie die Menge an Kohlendioxid in der Atmosphäre und die Nutzung fossiler Brennstoffe verringern würde.

Daher widerspricht die Wissenschaft der Annahme der SEC und des IPCC, dass Kohlendioxid und andere Treibhausgase klimabedingte Risiken verursachen. Solche Annahmen sind wissenschaftlich falsch. Wenn man also von den Unternehmen verlangt, ihre Treibhausgasdaten den am Klimawandel interessierten Anlegern mitzuteilen, würde man von ihnen verlangen, falsche und irreführende Informationen zu liefern.

Dementsprechend sollte die neue [SEC-Führung](#) ihre Vorschrift über die Offenlegung klimabezogener Risiken unverzüglich zurücknehmen, oder die Gerichte sollten sie für ungültig erklären, je nachdem, was früher eintritt.

Schließlich gibt es natürlich auch naturbedingte Klimarisiken. Was die Natur betrifft, so erklärt die SEC, dass sie seit 50 Jahren die Offenlegung bestimmter Umweltaspekte vorschreibt, einschließlich der Offenlegung klimabezogener Risiken und ihrer Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit oder die Finanzlage eines Unternehmens“. Die SEC hat sich also bereits um sie gekümmert. Es muss nichts weiter getan werden.

This article [first appeared in Real Clear Energy](#) and is reproduced here by permission from the authors.

Link:

<https://cornwallalliance.org/secs-climate-risk-disclosure-rule-would-compel-companies-to-make-scientifically-false-and-misleading-disclosures/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Kurzbeiträge zu neuen Forschungsergebnissen – Ausgabe 9 / 2025

geschrieben von Chris Frey | 31. März 2025

Hier zunächst eine Kurzmeldung von WUWT vom 25. März 2025:

Vorhersagen mittels KI? Nun, alles ist besser als das UK Met.- Office

Anthony Watts

Via Eurekalert: Ein neues KI-Wettervorhersagesystem, Aardvark Weather, kann zehnmal schneller und mit tausendmal weniger Rechenleistung genaue Vorhersagen liefern als derzeitige KI- und physikbasierte Vorhersagesysteme, so eine heute (Donnerstag, 20. März) in Nature veröffentlichte Forschungsarbeit.

Aardvark wurde von Forschern der Universität Cambridge entwickelt, die vom Alan Turing Institute, Microsoft Research und dem Europäischen Zentrum für mittelfristige Wettervorhersage unterstützt wurden, und liefert eine Blaupause für einen völlig neuen Ansatz zur Wettervorhersage, der das Potenzial hat, die derzeitige Praxis zu verändern.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/03/23/ai-forecasting-well-anything-is-better-than-the-met-office/>

Meldung vom 27. März 2025:

„Eine Mini-Eiszeit steht bevor“, bekräftigt Professor Valentina Zharkova in einem neuen Interview.

Professor Valentina Zharkova weigert sich nach wie vor, den Globalisten in Sachen Klima zu folgen. Die angesehene Sonnenphysikerin hat eine Botschaft, welche die Propaganda durchbricht: Die Erde kühlt sich ab und erwärmt sich nicht, und die Sonne ist dafür verantwortlich.

In einem kürzlichen [Interview](#) mit Freedom Research sagt sie es ganz

klar: Wir treten in ein Grand Solar Minimum ein, einen natürlichen und zyklischen Rückgang der Sonnenaktivität, der historisch gesehen zu niedrigeren Temperaturen weltweit führt.

Laut Zharkova erwarten wir in den nächsten 30 Jahren weltweit einen Temperaturrückgang von etwa 1°C. Das hat nichts mit CO₂ oder menschlichen Emissionen zu tun – es ist ausschließlich solar bedingt.

Anstatt die Kohlenstoffhysterie nachzuplappern, präsentiert Zharkova eine weitaus elegantere – und durch Beweise untermauerte – Erklärung.

Die Umlaufbahn der Sonne ist nicht statisch. Sie wird auf subtile Weise durch die Anziehungskraft von Jupiter, Saturn und den anderen Gasriesen gestört. Dieses „solare Wackeln“ beeinflusst die Energieerzeugung und damit auch das Klima der Erde auf tiefgreifende Weise.

Es ist die Bewegung der Sonne um das Baryzentrum des Sonnensystems, die diese langfristigen Veränderungen bewirkt, erklärt sie. Nicht menschliche Aktivitäten. Nicht Kohlendioxid.

Dieses „Taumeln“ verursacht natürlich sowohl eine Erwärmung als auch eine Abkühlung, und während Zharkovas Arbeit auf eine Rückkehr zur globalen Erwärmung bis zum Jahr 2600 hindeutet – von vielleicht +3°C bis +3,5°C – ist ihre unmittelbare Sorge die Abkühlung...

Der klimaindustrielle Komplex lehnt die Sonnenaktivität und andere natürliche Einflüsse aktiv ab, weil die Anerkennung von etwas anderem als den CO₂-Emissionen der Menschheit ihre gesamte globale Kontroll-Agenda untergraben würde.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/heavy-spring-snow-sweeping-the-us?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Zwei Meldungen vom 28. März 2025:

Nikolov fordert Svensmark heraus

Der Physiker Ned Nikolov stellt eine seit langem bestehende Theorie von Henrik Svensmark in Frage, wonach die durch die magnetische Aktivität der Sonne modulierte galaktische kosmische Strahlung (GCR) das Klima der Erde beeinflusst, indem sie die Wolkenbildung in tieferen Schichten der Troposphäre fördert.

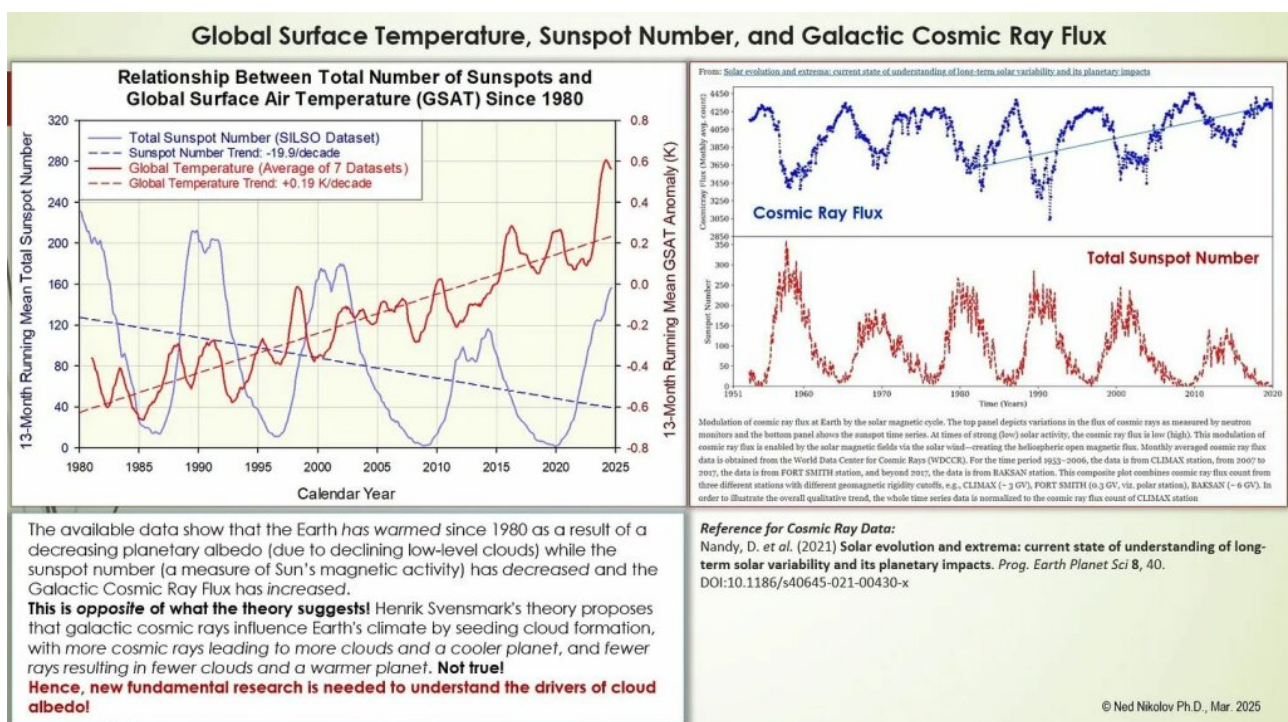
Nach Svensmarks Theorie sollte mehr kosmische Strahlung zu mehr Wolken und einem kühleren Planeten führen; weniger Strahlung sollte die Wolkendecke verringern und zu einer Erwärmung führen.

Aber „reale Daten haben eine weitere Klimatheorie zunichte gemacht“,

schreibt Nikolov.

Seit 1980 ist die Zahl der Sonnenflecken zurückgegangen, was auf eine geringere magnetische Aktivität der Sonne hindeutet, während der Fluss der kosmischen Strahlung zugenommen hat. Dem Modell von Svensmark zufolge sollte dies zu mehr Wolken und einer Abkühlung führen. Stattdessen sind die globalen Temperaturen seither stetig gestiegen – das Gegenteil von dem, was die Theorie nahelegt!

Die unten stehende Grafik, die Nikolov auf X veröffentlicht hat, zeigt einen klaren Zusammenhang: Die Sonnenfleckenaktivität ist zurückgegangen, die kosmische Strahlung ist gestiegen, aber die globalen Temperaturen (gemäß den offiziellen Daten) sind gestiegen. Dies widerspricht dem erwarteten Ergebnis, wenn die kosmische Strahlung ein dominierender Faktor wäre.



Nikolovs Schlussfolgerung ist eindeutig: Das derzeitige Verständnis dessen, was die Wolkenbedeckung der Erde – und damit auch ihre Temperatur – beeinflusst, muss überdacht werden: „Neue Grundlagenforschung ist erforderlich, um die Triebkräfte der Wolkenalbedo zu verstehen“.

Neue Studie untergräbt Meereis-Narrativ

Eine neue Studie, veröffentlicht in Science Advances (Feb 2025) zeigt, dass die Veränderungen der globalen Meereiskonzentration (SIC) zwischen 1980 und 2008 eine kühlende Wirkung auf den Energiehaushalt der Erde hatten – und nicht, wie oft behauptet, eine Erwärmung.

Der Hauptgrund dafür ist einfach: Während das arktische Meereis

zurückging, nahm das antarktische Meereis zu, und die Abkühlung durch die Zunahme des antarktischen Meereises überwog die wärmende Wirkung des arktischen Verlustes. Wie die Autoren klar feststellen:

„Die globale SIC-Reduktion führt zu einer planetarischen Abkühlung während dieses Zeitraums ... aufgrund der durch das antarktische SIC-Wachstum induzierten Strahlungskühlung.“

Die Studie unterstreicht auch, dass das räumliche Muster der Meereisveränderung viel wichtiger ist als der globale Durchschnitt. Modelle, die alle Eisverluste gleich behandeln, übersehen diesen entscheidenden Punkt. Wenn das Eis in der Arktis verschwindet, wird der Erwärmungseffekt teilweise durch Rückkopplungen wie erhöhte Abstrahlung aufgehoben. In der Antarktis hingegen führt die Eiszunahme zu einer erheblichen Abkühlung, ohne dass es zu solchen Rückkopplungen kommt.

Entscheidend ist das Ergebnis der Studie, dass es seit etwa 1875 keine Nettoveränderung des Strahlungsantriebs (ΔR) durch globale SIC-Zu- oder Abnahmen gegeben hat. Dies untergräbt eine der Standard-Behauptungen der Alarmisten – nämlich dass das schmelzende Meereis eine unkontrollierbare Erwärmung verursacht.

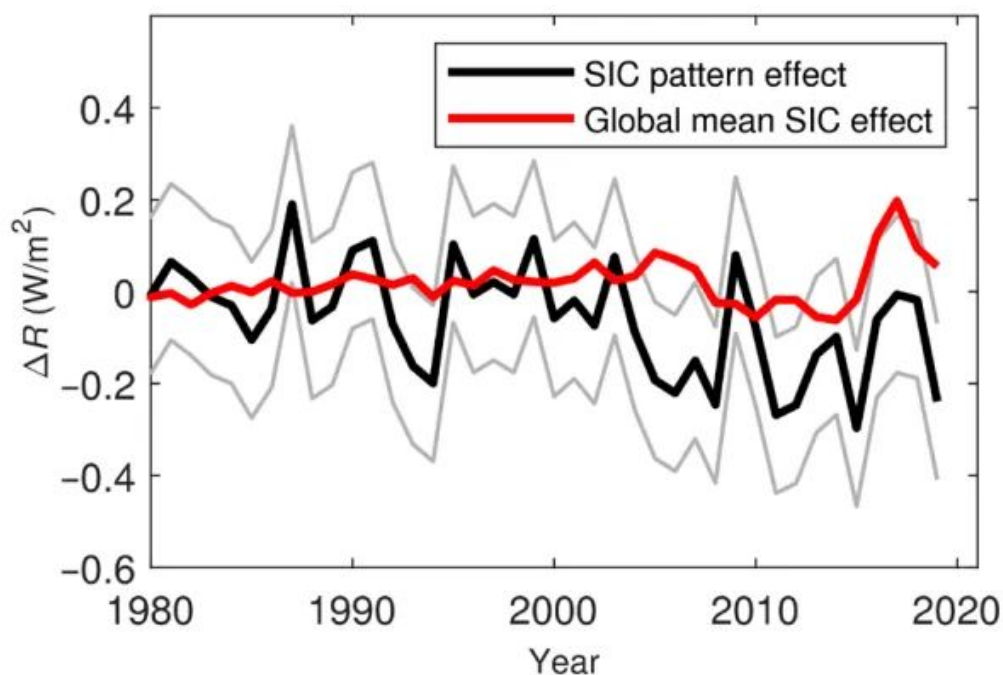


Fig. 3. Decomposition of SIC-induced radiation anomalies at TOA. The red line is the radiative effect of global mean SIC anomalies ($\lambda_{SIC}\Delta SIC$), and the black line is the SIC pattern effect (P_{SIC} ; see Eq. 7 in Materials and Methods). The gray lines denote the SD interval of the SIC pattern effect.

In Kürze:

– Zwischen 1980 und 2008 führte die Entwicklung des globalen Meereises zu einer Abkühlung, nicht zu einer Erwärmung.

- Die Zunahme des antarktischen Meereises hatte einen stärkeren Einfluss als der arktische Verlust.
- In den letzten 150 Jahren hat das Meereis keinen Netto-Strahlungsantrieb verändert.
- Globale Durchschnittswerte sind irreführend – das Muster ist wichtiger als die Menge.

Dies ist keine Spekulation, sondern basiert auf idealisierten und auf Beobachtungen beruhenden Modellexperimenten, die mehrere Meereis-Datensätze verwenden. Die Ergebnisse sind solide.

Während sich die Schlagzeilen also weiterhin auf das schrumpfende arktische Eis konzentrieren, macht diese Studie eines deutlich: **Der Gesamteffekt der Meereisveränderung auf das Klima wurde überbewertet – und in den letzten Jahrzehnten völlig missverstanden.**

[Hervorhebung im Original]

Link:

https://electroverse.substack.com/p/march-snows-hit-manitoba-antarctica?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Einige Republikaner stimmen nicht mit Trump überein, wenn es um die Abschaffung von Energie-Subventionen geht

geschrieben von Chris Frey | 31. März 2025

[Kevin Mooney](#)

[Der folgende Beitrag belegt, wie schwierig es ist, Profiteure der Energie-Subventionen davon abzubringen, weiter das Geld der Steuerzahler einzuheimsen – selbst unter einigen von Präsident Trumps Republikanern. A. d. Übers.]

Republikaner, die einige der vom Steuerzahler finanzierten Subventionen im „Inflation Reduction Act“ unterstützen, könnten Präsident Donald Trumps Bemühungen, verschwenderische Ausgaben zu kürzen, nach Ansicht von Energiepolitik-Analysten zunichte machen.

Trump genießt eine breite und tiefe öffentliche Unterstützung für die Beseitigung von verschwenderischen Ausgaben, Betrug und Missbrauch in der Regierung. Eine Minderheit der Republikaner im Repräsentantenhaus hat jedoch angedeutet, dass sie dafür stimmen könnte, die Steuerzahler für Energie-Subventionen, die in ihre Bezirke zurückfließen, weiter auszunehmen. Diese eigensinnigen GOP-Vertreter würden es vorziehen, die Vorteile von „Klima-Schmiergeldern“ zu nutzen, die nicht überwacht werden.

Kein einziger Republikaner im Repräsentantenhaus stimmte für den „[Inflation Reduction Act](#)“, als dieser 2022 verabschiedet worden war. Jeff Reynolds [berichtete](#) für Restoration News, dass die Regierung Biden das Gesetz nach dem Vorbild des „Green New Deal“ entworfen und es mit Ausgabeninitiativen überfrachtet hat, die grünen Energie-Initiativen auf Kosten der Steuerzahler zugute kommen. Dennoch haben 18 Republikaner des Repräsentantenhauses im vergangenen August einen [Brief](#) an den Sprecher desselben Mike Johnson unterzeichnet, in dem sie darauf hinweisen, dass sie einen Teil der Subventionen beibehalten möchten. Diese Haltung steht im Gegensatz zu Trump, der die IRA [abschaffen](#) möchte, und auch im Gegensatz zu einer bedeutenden [Mehrheit](#) der Wählerschaft, die Trumps Agenda befürwortet.

Die Abgeordnete Alexandria Ocasio-Cortez und Senator Ed Markey (beide Demokraten) haben den Green New Deal zunächst als Resolution des Kongresses eingebracht, die auf einer [Pressekonferenz](#) 2019 vorgestellt worden ist. Ihr erklärtes Ziel war es, eine neue „grüne Wirtschaft“ zu schaffen, welche die USA auf einen Pfad von „Netto-Null“ CO₂-Emissionen bringen sollte. Sowohl der Green New Deal als auch der Inflation Reduction Act stützen sich in hohem Maße auf Subventionen durch den Steuerzahler, um Alternativen zu fossilen Brennstoffen wie Wind- und Solarenergie zu fördern. Im Januar erließ Trump eine [Durchführungsverordnung](#), die darauf abzielt, den Green New Deal abzuschaffen und zumindest einen Teil der Ausgaben für die IRA einzufrieren.

In ihrem Schreiben räumten die 18 Republikaner ein, dass IRA ein „zutiefst fehlerhafter Gesetzesentwurf“ sei, aber sie sprachen sich auch gegen eine „verfrühte Aufhebung der Energiesteuer-Gutschriften“ aus, die bereits auf den Weg gebracht worden waren. „Eine vollständige Aufhebung“, schrieben sie, „würde zu einem Worst-Case-Szenario führen, bei dem wir Milliarden von Steuergeldern ausgegeben und so gut wie nichts zurückbekommen hätten.“

Vorsicht vor den Klima-Schmiergeldern

Indem sie sich für die Unterstützung bestimmter IRA-Bestimmungen stark machen, gefährden die 18 Republikaner nach Ansicht eines energiepolitischen Analysten ihren eigenen Ruf. Bonner Cohen, Senior Fellow am National Center for Public Policy Research, kritisierte die republikanischen Ausreißer, weil sie versuchten, Ausgaben zu bewahren,

die unter der DOGE nicht durchgehen würden. Das ist die Abteilung für Regierungseffizienz, die der Geschäftsmann Elon Musk im Auftrag von Trump betreibt.

Cohen sagt, die 20 Milliarden Dollar an „Greenhouse Gas Reduction Funds“, die EPA-Administrator Lee Zeldin im Namen der Steuerzahler zurückfordern will, seien symptomatisch für ein größeres Problem. Die Biden-Regierung hatte die Fördergelder vor ihrer geplanten Auszahlung bei der Citibank geparkt.

„Die 18 Gesetzgeber sagen, dass sie die Beseitigung von Regierungsverschwendung unterstützen, aber sie beteiligen sich vorsätzlich an dem verschwenderischen, skandalgeplagten Inflation Reduction Act“, sagte Cohen in einer E-Mail. Und weiter:

Es handelt sich um das gleiche Gesetz, nach dem die Biden-Regierung 20 Milliarden Dollar an Steuergeldern in politisch verbundene Klima-Schmiergeldfonds gesteckt hat, die so genannten Green Banks. Von dort aus wurde die Beute an ein Netzwerk von Subunternehmern der grünen Banken weitergeleitet, was die Überwachung der Gelder fast unmöglich machte. Der Skandal war kürzlich vom neu ernannten EPA-Administrator Lee Zeldin und einem Team von DOGE-Prüfern aufgedeckt worden. Man fragt sich, ob die „Green Pork“-Projekte, welche die Gesetzgeber in ihren Bezirken so eifrig retten wollen, einer DOGE-Prüfung standhalten könnten. Die Vereinigten Staaten verfügen über die bei weitem am besten entwickelten Kapitalmärkte der Welt. Wenn diese Projekte so lebensfähig wären, wie die Gesetzgeber behaupten, hätten sie kaum Schwierigkeiten, die Finanzierung aus dem privaten Sektor zu erhalten. Stattdessen begnügen sie sich damit, die überforderten und unterversorgten Steuerzahler auszunehmen, während sie das Klimakartell weiter finanzieren.

Der Inflation Reduction Act war von Anfang an falsch benannt, so „The American Energy [Blueprint](#)“. Die soeben veröffentlichte Liste politischer Empfehlungen ist ein Produkt des Institute for Energy Research (IER), einer in Washington ansässigen Gruppe, die sich für eine freie Marktpolitik einsetzt.

Der Blueprint enthält eine Liste von politischen Empfehlungen für Trump und plädiert für die Abschaffung der Subventionen wie folgt:

Es wurden massenhaft Subventionen für bevorzugte Produkte und Energiequellen geschaffen, Schmiergelder wurden zur Subventionierung von linkem Aktivismus bereitgestellt, bei den Ausgaben wurde politischem Aktivismus Vorrang vor wissenschaftlicher Forschung eingeräumt, und die Steuervorschriften wurden gebogen, um noch mehr Geld zu verteilen, als der Kongress genehmigt hatte. Diese Maßnahmen lassen die Defizite explodieren und verzerren die Energiemärkte, so dass eine Todesspirale der Subventionierung entsteht, die ihre Widerstandsfähigkeit bedroht. Wo immer möglich, sollte die Regierung diese Ausgaben durch behördliche

Maßnahmen stoppen, und der Kongress muss nachziehen, indem er die Subventionen in Billionenhöhe aufhebt, die insbesondere im Rahmen des falsch benannten Inflation Reduction Act beschlossen worden waren.

Die Wähler wollen, dass Trump und Musk alles aufräumen

Was die öffentliche **Meinung** anbelangt, so ist das Konzept der Bekämpfung der Ausgabenverschwendung keine knappe Angelegenheit. Umfragen zeigen, dass die amerikanische Bevölkerung den Präsidenten und sein DODGE-Team stark unterstützt. Einige Schlüsselzahlen:

- 77 % befürworten eine „vollständige Überprüfung aller Staatsausgaben“.
- 72 % sind der Meinung, dass es eine Regierungsbehörde geben sollte, die sich „auf Effizienz konzentriert“.
- 70 % sagen, dass die Regierung „voll von Verschwendung, Betrug und Ineffizienz“ ist.
- Zwei Drittel sind der Meinung, dass der Kongress sich an den „Bemühungen zur Reduzierung der Staatsausgaben“ beteiligen sollte.

Tom Pyle, der Präsident des IER, sieht den Blueprint als „Fahrplan“ für Trump, um seine übergeordneten Ziele zu erreichen, nämlich erschwingliche Energie und robustes Wirtschaftswachstum.

„Als weltweit führender Energieproduzent zeichnet sich Amerika dadurch aus, dass es Energie effizienter, sicherer und sauberer als jede andere Nation erzeugt“, sagte Pyle in einer Pressemitteilung. „In den ersten Tagen seiner Präsidentschaft unternimmt er bedeutende Schritte, um diese Verpflichtung zu erfüllen. Es bleibt jedoch noch viel zu tun...“

Zu den wichtigsten Bestandteilen des Blueprints gehören die Ausweitung der Wahlmöglichkeiten der Verbraucher, der Abbau von Subventionen, wie z. B. der IRA, die Eindämmung der Staatsausgaben und der Besteuerung, die Straffung der Vorschriften und die Modernisierung des Genehmigungsverfahrens.

Trump steht an der Schwelle zur Wiederherstellung einer „America First“-Energieagenda. Die größten Hürden bei der Umsetzung seiner politischen Ziele sind jedoch nicht die progressive Linke. Stattdessen stehen eine Handvoll von Trumps eigenen Republikanern einer grundlegenden Änderung der Politik im Weg. Es besteht eine echte Chance, die Empfehlungen im IER Blueprint zu verdoppeln und nervöse Republikaner zu ermutigen, die bei den Wählern so beliebte Trump-Agenda vollständig zu übernehmen.

This article originally appeared at [Restoration News](#)

Link:

<https://www.cfact.org/2025/03/27/big-spending-republicans-out-of-step-with-trump-on-repealing-energy-subsidies/>

Regenmengen in Städten immer stärker: *Fake News*

geschrieben von Chris Frey | 31. März 2025

[Anthony Watts](#)

In ihrem [Artikel](#) vom 26. März 2025 mit dem Titel „Heavier Rainfall Rates in U.S. Cities“ behauptet Climate Central (CC), dass „der Klimawandel den Wasserkreislauf auflädt, was zu stärkeren Regenfällen und damit verbundenen Überschwemmungsrisiken in den USA führt“. Diese Schlussfolgerung ist im besten Fall irreführend und im schlimmsten Fall wissenschaftlich unverantwortlich. Die Beweise deuten, wenn sie richtig untersucht werden, auf alternative bekannte meteorologische Ursachen für die örtlich begrenzte Zunahme der Niederschläge hin.

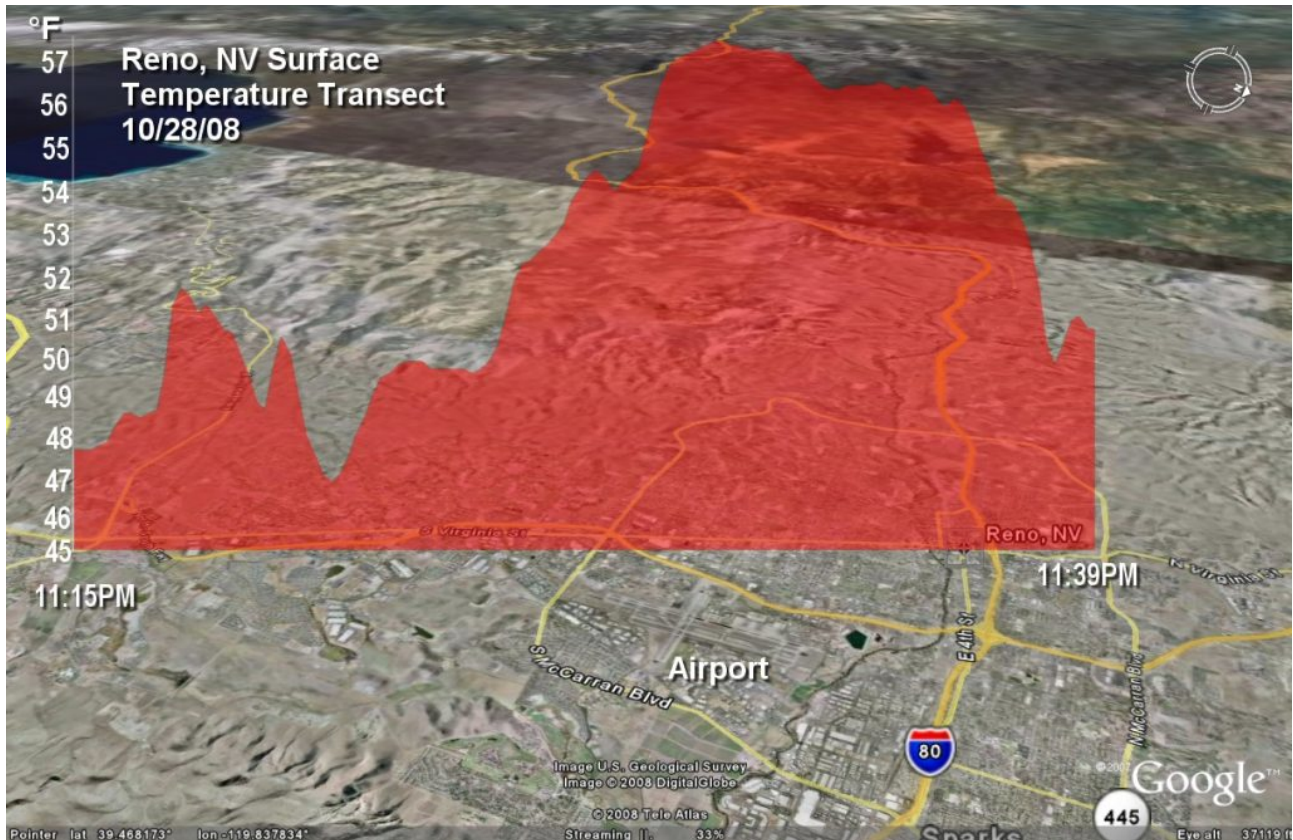
CC behauptet, dass „die Atmosphäre, die sich durch den Klimawandel erwärmt, mehr Wasserdampf aufnehmen kann, was zu stärkeren Regenfällen führt – vor allem in städtischen Gebieten“. Dies lässt sich leicht durch lokale städtische meteorologische Faktoren erklären, die nichts mit Klimawandel zu tun haben.

Zunächst einmal begeht der CC-Artikel einen in der Klimaberichterstattung weit verbreiteten logischen Fehlschluss: Korrelation wird mit Kausalität verwechselt. Ja, einige Städte haben in den letzten Jahrzehnten eine Zunahme intensiver Niederschläge verzeichnet, aber das ist nicht der schlagende Beweis für einen anthropogenen [Klimawandel](#), wie CC glauben machen will. [Climate at a Glance](#) bietet vielmehr eine viel umfassendere und nuanciertere Bewertung der Niederschlagstrends und zeigt, dass die landesweiten Niederschläge in den USA **nicht** in alarmierender oder beispielloser Weise zugenommen haben. Tatsächlich zeigt der Eintrag über die Niederschläge in den USA, dass die [Gesamtniederschläge](#) im letzten Jahrhundert zwar leicht zugenommen haben, dass es aber keinen durchgängigen Trend zur Intensivierung der Niederschläge gibt, welcher der propagierten Hysterie entspricht.

Schlimmer noch: CC ignoriert in seinem Artikel den gut dokumentierten Urban Heat Island ([UHI](#))-Effekt völlig. Städte sind aufgrund der Wärme speichernden Eigenschaften von Asphalt, Beton und geringerer Vegetation wärmer als umliegende ländliche Gebiete – ein Grundprinzip der

Meteorologie, das seit Jahrzehnten bekannt ist.

Eine der führenden Städte mit höheren Niederschlagsmengen, die CC erwähnt, ist Reno, Nevada, wo die Niederschlagsmenge seit 1970 um 37 % gestiegen ist. Ein einfaches, von Anthony Watts 2008 durchgeführtes [Experiment](#) hat die starke UHI-Signatur der Stadt schlüssig nachgewiesen, wie hier zu sehen ist:



Temperaturspanne $45^{\circ}\text{F} = 7,2^{\circ}\text{C}$; $57^{\circ}\text{F} = 13,9^{\circ}\text{C}$

Wärmere Stadtflächen erzeugen mehr lokale Konvektion, die wiederum zu mehr Gewitter- und Niederschlagsaktivität über städtischen Kernen führen kann. Ironischerweise widmet CC einen ganzen [Abschnitt](#) seiner Website dem UHI in US-Städten, der in dem Artikel, in dem behauptet wird, der Klimawandel verstärke „den Wasserkreislauf“ und die Niederschläge in den Städten, gar nicht erwähnt wird.

Dass CC den UHI-Faktor bei der Verstärkung der Niederschläge ignoriert – und das in einem Artikel, der sich speziell mit Niederschlagstrends in Städten befasst – ist nicht nur ein Versehen. Es ist ein offensichtliches journalistisches und wissenschaftliches Fehlverhalten.

CC lässt noch einen weiteren wichtiger Prozess außer Acht: die [Luftverschmutzung](#) in den Städten. Die Städte sind mit Feinstaub aus Fahrzeugen, Industrie und Heizungsanlagen belastet. Diese Partikel dienen als [Kondensationskerne](#) – winzige Keime, an denen Wasserdampf

kondensiert, wodurch sich Wolken bilden und der Niederschlag verstärkt wird. Dies ist keine neue oder kontroverse Wissenschaft. Eine 2004 in Nature erschienene [Studie](#) mit dem Titel „Enhanced precipitation due to aerosol effects“ (Verstärkter Niederschlag durch Aerosoleffekte) dokumentiert, wie erhöhte Aerosole die Wolkenbildung verstärken und den Niederschlag intensivieren können, insbesondere in städtischen Umgebungen.

Auch die Amerikanische Meteorologische Gesellschaft hat dieses Phänomen schon lange erkannt. Das AMS Journal of Applied Meteorology and Climatology veröffentlichte 2007 einen [Artikel](#) über „Urban Influences on Cloud and Precipitation“ (Städtische Einflüsse auf Wolken und Niederschlag), in dem hervorgehoben wird, wie Städte ihr eigenes Mikroklima schaffen können, das die lokalen Niederschlagsmengen und -intensitäten beeinflusst. Keiner dieser etablierten Prozesse beruht auf dem globalen Klimawandel, um stadtspezifische Niederschlagstrends zu erklären.

Vergessen wir auch nicht die Rolle des [Wolkenimpfens](#) bei der Wetteränderung – eine Praxis, bei der absichtlich Partikel in die Atmosphäre eingebracht werden, um die Niederschläge zu verstärken. Die Tatsache, dass städtische Gebiete dies unbeabsichtigt durch Verschmutzung tun, deutet darauf hin, dass die Niederschlagstrends in diesen Gebieten bei weitem nicht nur „natürlich“ oder „durch den Klimawandel“ bedingt sind.

Die fehlerhafte Analyse von CC ignoriert grundlegende bekannte Effekte der Stadtmeteorologie. Der Artikel von CC ist daher fehlgeleitet und von Modellspekulationen angetrieben. Ihre Behauptung, dass der Klimawandel die Regenfälle in den Städten der USA verschlimmert, beruht auf selektiven Daten, wobei sowohl der bekannte urbane Wärmeinseleffekt als auch die Regen verstärkende Rolle von Aerosolen ignoriert werden. Das ist so, als würde man dem Wetter die Schuld am Fieber geben und die Infektion, die es verursacht, ignorieren. Indem sie diese kritischen Faktoren weglassen, präsentieren sie eine vereinfachte, alarmistische Sichtweise, die eher politischen Zielen als der wissenschaftlichen Wahrheit dient.

Diese Art von schlampiger Forschung für den Medienkonsum untergräbt das öffentliche Vertrauen in die Klimawissenschaft. CC beansprucht für sich, eine Kapazität zu sein, doch ihre Arbeit zeigt ein einheitliches Muster: Sie picken sich Daten heraus, ignorieren widersprüchliche Beweise und schieben alles auf den Menschen, der fossile Brennstoffe nutzt und den Klimawandel verursacht. Echte Wissenschaft berücksichtigt alle Variablen, insbesondere so offensichtliche wie die lokale Erwärmung in Städten und die Umweltverschmutzung. Solange Climate Central diese grundlegenden Faktoren nicht anerkennt, berichten sie nicht über die Wissenschaft – sondern verbreiten eine Fake-News-Geschichte.

Link:

<https://climaterealism.com/2025/03/climate-centrals-misleading-urban-rainfall-claims-are-all-wet/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE